



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

SOMMERSEMESTER 2024

STAND: 12. FEBRUAR 2024

Inhalt

Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis	3
Hinweise zum Studienablauf	3
Studieninformation und -beratung	4
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten.....	5
Musikwissenschaft	6
Vorlesungen.....	6
Proseminare	7
Hauptseminare	12
Kolloquien	14
Sprechstunden (während der Vorlesungszeit)	14
Musikpädagogik.....	15
Vorlesung	15
Unterrichtspraxis	16
Proseminare	16
Hauptseminare	18
Kolloquien	21
Sprechstunden (während der Vorlesungszeit)	22
Instrumental- und Gesangspädagogik.....	23
Seminar.....	23
Blockseminare	25
Musikvermittlung.....	27
Seminare	27
Sprechstunden (während der Vorlesungszeit):.....	28
Musikmanagement	28
Seminar.....	28
Ästhetik	29
Seminare	29
Kolloquien	32
Sprechstunden (während der Vorlesungszeit)	32
Elementare Musikpädagogik (EMP).....	33



Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis ergänzt die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis unter <https://www.hmdk-stuttgart.de/studium/>. Es fasst die Vorlesungen, Seminare und Übungen der wissenschaftlichen und pädagogischen Fächer zusammen. In der Regel ist ein Besuch dieser Veranstaltungen für Studierende aller Fachrichtungen möglich; die Anrechenbarkeit richtet sich nach den Studien- und Prüfungsordnungen. Da die Angebote zum Sommersemester 2024 bei Redaktionsschluss noch nicht in allen Fällen feststanden, wird ein aktueller Abgleich mit den Angaben im Internet empfohlen.

Hinweise zum Studienablauf

Der Erwerb von Leistungsnachweisen in Pro- und Hauptseminaren setzt den vorherigen oder gleichzeitigen Besuch der *Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten* voraus (s. unten). Ausnahmen sind in Absprache mit den Dozenten möglich.

Studierende im Studiengang BA Musik erhalten in der Einführung einen von vier vorgesehenen Leistungsnachweisen, Studierende im BA LA Gym bekommen die erfolgreiche Teilnahme mit drei Leistungspunkten für den Studienbereich Bildungswissenschaften angerechnet.

Im BA LA Gym werden Vorlesungen der wissenschaftlichen Fächer (Musikwissenschaft/ Musikpädagogik) grundsätzlich mit zwei Leistungspunkten, Proseminare mit drei Punkten, Hauptseminare mit vier Punkten gewertet. Für Schulmusik nach GymPO I gelten die Werte für Vorlesungen und Hauptseminare analog, Proseminare werden mit zwei Punkten gewertet.

Maßgeblich für den erfolgreichen Seminarbesuch (Modulabschlussprüfung) ist, wenn vom Dozenten nicht anders vorgesehen, die aktive Teilnahme einschließlich der Übernahme eines Referats sowie eine schriftliche Hausarbeit. Vorlesungen werden i.d.R. mit einer mündlichen Prüfung am Ende des Semesters abgeschlossen.

Hausarbeiten sind bis zum Ende der ersten Woche der darauffolgenden Vorlesungszeit abzugeben. Verlängerungen dieser Frist sind in Absprache mit den Dozenten möglich, jedoch für nicht mehr als sechs Wochen.



Studieninformation und -beratung

Erstsemesterinformation

für alle neuen Studierenden im Bachelor und Master **Lehramt** an Gymnasien mit Musik

Montag, 25. März 2024

11:00 – 12:30 Uhr, Raum 8.34

Liebe Erstsemester im Bachelor Lehramt an Gymnasien mit Musik, weil Ihr Studienplan viel komplizierter ist als der aller übrigen Studierenden im Haus und weil Sie selbst in der ersten Woche sehr viel organisieren müssen, bekommen Sie dabei Starthilfe durch eine studiengangsbezogene Information.

Sie erfahren, welche Veranstaltungen für Sie als Gruppe „gesetzt“ sind und welche Sie dazu noch individuell anwählen sollten, wie die Koordination mit der Universität abläuft und wer für Sie dabei die besten Ansprechpartner sind.

Bei einem Rundgang durch die Hochschule zeigen Ihnen Studierende, wo Sie wichtige aktuelle Informationen – vor allem auch zu den Stundenplanbesprechungen mit Ihren Instrumentallehrern – finden und sie geben Tipps zur Planung.

Studienberatungstag Musikwissenschaft / Musikpädagogik (für alle Erstsemester)

Mittwoch, 27. März 2024

14:15 – 15:45, OPR (danach Einzelberatung)

Die wissenschaftlichen Fächer Musikwissenschaft, Musikvermittlung, Musikpädagogik und Philosophie/Ästhetik geben eine Einführung in die Studienanteile dieser Fächer sowie die Arbeits- und Denkweisen der Wissenschaften. Sie lernen einige der Unterrichtenden kennen, die Lehrangebote werden kurz vorgestellt, und ein Blick auf die Studienpläne zeigt Ihnen, wo dort wissenschaftliche Anteile zu finden sind. Sie erhalten durchgängig die Möglichkeit für Fragen und im Anschluss bei Bedarf erste Einzelberatungen.

Prof. Dr. Joachim Kremer / Prof. Dr. Andreas Meyer

Studienberatungstermin Master Musikwissenschaft

Mittwoch, 27. März 2024

16:15 – 17:00 Uhr, Raum 10.03



Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Prof. Dr. Andreas Meyer

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

[3 ECTS]

Dienstag, 16–18 Uhr (c.t.), Raum 8.28

Beginn: 02.04.2024 (Präsenzveranstaltung)

Das Seminar vermittelt einen Einblick in die Inhalte und Methoden der Musikwissenschaft und in das wissenschaftliche Arbeiten überhaupt: Quellen – Literatur – Nachschlagewerke – Musikgeschichten usw. Anhand praktischer Beispiele üben wir die Technik der Literaturschließung: Bibliographie – Bibliothekskatalog – Online-Recherche. Daran schließen sich (alltags-)praktische Fragen der Seminararbeit an: Wie halte ich ein Referat? Wie wird daraus eine Hausarbeit? Darf ich mit „Wikipedia“ arbeiten...? Ausgehend von konkreten Beispielen und ausgewählten Texten werden grundlegende Fragen der Auseinandersetzung mit Musik diskutiert: Was unterscheidet wissenschaftliche und populäre Biographik? Was ist eine musikalische Gattung? Wofür brauche ich wissenschaftliche Notenausgaben?

Der Leistungsnachweis wird für aktive Mitarbeit, die regelmäßige Bearbeitung kleinerer Aufgaben zu den Sitzungen sowie ein Kurzreferat und dessen Verschriftlichung in einer kurzen Hausarbeit vergeben. Die Teilnahme am Tutorium ist verpflichtend.

Anmeldung: Bitte besuchen Sie in der Vorwoche den Studienberatungstag.

zugehöriges Tutorat:

Amelie Behr

voraussichtlich Mittwoch, 13–14 Uhr, Raum 8.28

Beginn: 03.04.2024



Musikwissenschaft

Vorlesungen

Prof. Dr. Joachim Kremer

Das war's: Schließen und Enden in der Musik

[2 ECTS]

Mittwochs, 14 – 16 Uhr (c.t.), OPR

Beginn: 03.04.2024 (Präsenzveranstaltung, keine Voranmeldung erforderlich)

Wie eine Komposition zu einem Ende gebracht wird, kann entscheidend für das Verständnis sein. Und je stärker eine mehrsätzig Komposition als Zyklus verstanden wurde, um so bedeutender wurde die Realisierung dieses Prozesses für die gesamte Komposition. Dabei gibt es ganz unterschiedliche Formen des Schließens wie etwa der abrupte Schluss in Georges Bizets *Carmen* oder das *Largo desolato* in Alban Bergs *Lyrischer Suite*.

Die Fülle der Möglichkeiten sind in der Musikforschung als „Finalproblem“ bekannt. Aus der Menge an vorliegenden Texten werden einige ausgewählt, um unterschiedliche Formen darzustellen, ausgehend vom *Amen* in geistlichen Renaissance-Kompositionen (Ciconia, Ockeghem, Josquin), über die unvollendete (Schluss-) *Fuga a 3 soggetti* aus Bachs *Kunst der Fuge* BWV 1080, über das Finalproblem in der Symphonik Haydn, über Beethoven (keinesfalls alle Symphonien) und Gustav Mahler bis hin zu Alban Berg und mit Seitenblicken auf die Oper.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Sascha Wegner / Florian Krämer (Hrsg.), *Schließen – Enden – Aufhören. Musikalische Schlussgestaltung als Problem der Musikgeschichte*, München 2019.

Siegfried Oechsle / Kathrin Kirsch (Hrsg.), „Finalproblem“. *Große Form zwischen Apotheose und Suspension (Kieler Schriften zur Musikwissenschaft 56)*, Kassel u.a. 2018.

Bernd Sponheuer, *Logik des Zerfalls. Untersuchungen zum Finalproblem in den Symphonien Gustav Mahlers*, Tutzing 1978.

Prof. Dr. Andreas Meyer

Europäische Musikgeschichte im Überblick I: Antike und Mittelalter

[2 ECTS]

Dienstag, 14 – 16 Uhr, OPR

Beginn: 02.04.2024 (Präsenzveranstaltung; keine vorherige Anmeldung erforderlich)

Die Vorlesung thematisiert die ältesten erhaltenen Zeugnisse menschlicher Musikpraxis überhaupt, insbesondere die Musikpraxis und -theorie der klassischen Antike. Zumal die griechische



Musiktheorie ist – in ihrer spätantiken Überlieferung – wegweisend für die europäische Musikgeschichte gewesen (pythagoreisches Tonsystem, Ethoslehre, Sphärenharmonie u.a.). Auch der römische Choral bzw. seine Verbreitung und Kanonisierung gehört zu den elementaren Grundlagen der „abendländischen“ Musik. Aus diesem Zusammenhang lassen sich u.a. die Anfänge der Mehrstimmigkeit und des Kontrapunkts verstehen. Die Notre-Dame-Schule um 1200 erweitert die Choralbearbeitung bis hin zur Drei- und Vierstimmigkeit und erreicht – im sakralen Raum der gotischen Kathedralkirchen – geradezu hypnotische Klangwirkungen. Im 14. Jahrhundert erfordern die noch aus heutiger Sicht unerhörten rhythmischen Feinheiten der „Ars nova“ die Einführung und schrittweise Erweiterung der Mensuralnotation. Zum christlichen Mittelalter gehört aber auch die Musik der fahrenden Spielleute, der Troubadours und Trouvères.

Diese im musikwissenschaftlichen Überblickszyklus erste Vorlesung bietet Gelegenheit, sehr grundsätzliche Aspekte „unseres“ Musikbegriffs zu diskutieren: so die Frage nach Mündlichkeit und Schriftlichkeit bzw. „ars memoria“, nach musikalischer Autorschaft und Komposition, nach Grundlagen der Notation und Stimmung, nicht zuletzt nach dem „Abendland“ selbst – wer gehört eigentlich dazu, welche Musikkulturen werden mit diesem Begriff ausgegrenzt und warum? Wo es sich anbietet, werden Brückenschläge in die spätere Geschichte unternommen.

Proseminare

Dr. Christian Bielefeldt

Popgeschichte 1900–2020 – Stile, Stars, Ereignisse

[3 ECTS]

Blockseminar – Termine (jeweils Raum 8.34):

Fr, 5.4., 11 – 16:15 Uhr

Fr, 3.5., 10 – 17:15 Uhr

Sa, 4.5., 10 – 13:30 Uhr

Fr, 7.6., 10 – 17:15 Uhr

Sa, 8.6., 10 – 13:30 Uhr

Studierende erarbeiten sich einen Überblick über 120 Jahre Popgeschichte entlang dessen, was wir heute für eine ‚Kanon‘ der Popmusik halten – und werfen einen Blick auf mögliche Alternativ-Geschichtsschreibungen. Der Bogen reicht von populären Musikformen Anfang des 20. Jahrhunderts (Musical, Revue, Ragtime) über den Rock’n’Roll, die ‚Swinging Sixties‘ und die folgende Vervielfältigung der Genres (Rock, Pop, Funk, Reggae/Dub, Disco, Hip-hop, Punk, Metal, Grunge, Electronic Dance Musik – offene Liste) bis hin zur digitalen Popmusik unserer Tage. Das Gerüst bilden Stars und Ereignisse, die Popgeschichte geschrieben haben.

Anmeldung: Formlos via Erscheinen zur ersten Sitzung am 5. April. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt.



Dr. Ellen Freyberg

Paul Celan und die Musik. Komponieren mit Lyrik

[3 ECTS]

Donnerstags, 16 – 18 Uhr, Raum 8.28

Beginn: 04.04.2024

Paul Celan (1920-1970) ist nicht nur einer der wichtigsten Dichter der Nachkriegszeit, seine Lyrik hat auch eine enorme Strahlkraft auf die Musik ausgeübt. Bis in die jüngere Zeit hinein haben sich zahlreiche Komponist*innen von seiner Lyrik inspirieren lassen. Für den jüdischen Schriftsteller Paul Celan war die Lyrik ein Versuch, die Erlebnisse der Shoah künstlerisch zu verarbeiten. Doch weit mehr noch war sie eine "Antwort" auf Adorno, der vor den Hintergrund der Shoah geäußert hatte, dass es barbarisch sei, nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben. Für Celan war Lyrik also eine künstlerische Selbstbehauptung. Er reagierte mit einer hochkomplexen, extrem verdichteten lyrischen Sprache, vor der viele kapitulierten, weil sie ihnen zu "hermetisch" und schwer verständlich vorkam. Doch genau diese Komplexität und hermetische Abgeschlossenheit reizte viele Komponist*innen, sich mit der Lyrik Celans auseinanderzusetzen und nach neuen, innovativen Formen der Musikalischen Lyrik zu suchen. Mit ihnen werden wir uns im Sommersemester beschäftigen. Wir werden uns also mit Werken von Tilo Medek, Wolfgang Rihm, Paul-Heinz Dittrich, Heinz Holliger, Violeta Dinescu, Harrison Birtwistle, Peter Ruzicka, Brian Cherney und Gilead Mishory befassen.

Anmeldung: Formlos via Erscheinen zur ersten Sitzung am 5. April.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Martin Zenck, „Musikalische Rezeption“, in: Markus May / Peter Goßens / Jürgen Lehmann (Hrsg.), *Celan-Handbuch*, Stuttgart / Weimar ²2012, S. 402–406.

Prof. Dr. Joachim Kremer

Musikerbiographien. Genese, Erfolg und Kritik eines Genres

[3 ECTS]

Donnerstag, 11 – 13 Uhr, Raum 8.28

Beginn: 04.04.2024, teilweise als Blockseminar

Blockveranstaltung am 15. Juni, 10–18 Uhr, s. t.

Musikerbiographien sind seit etwa 300 Jahren sehr beliebt. Ihr Erfolg ist auf gewisse Rahmenbedingungen zurückzuführen, auf deren Basis sich unterschiedliche Genres herausgebildet haben. Man kann aber mit Nachdruck fragen, ob wir diese Biographien überhaupt brauchen, wenn wir an der Musik interessiert sind. Auch wenn Erfolg und Nutzen der Biographik angenommen wird....., sie ist nicht ausgestorben und sie wird auch in Zukunft nicht aussterben.



Das Seminar versucht, den sinnvollen Umgang mit dem Genre der Musikerbiographie und auch der Autobiographie auszuloten und auch nach dem Zusammenhang von Musik und Biographie zu fragen, etwa am Beispiel der *Lyrischen Suite* von Alban Berg.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Fabian Kolb / Melanie Unseld / Gesa zur Nieden (Hrsg.), *Musikwissenschaft und Biographik.*

Narrative, Akteure, Medien, Mainz 2018 [Schott Campus, urn:nbn:de:101:1-20190311110171568383277].

Melanie Unseld, *Biographie und Musikgeschichte. Wandlungen biographischer Konzepte in Musikkultur und Musikhistoriographie (Biographik 3)*, Köln u.a. 2014.

Vera Viehöwer, *Wege ins „irdische Paradies“: Erzählter Erfolg in Autobiographien von Georg Philipp Telemann und Zeitgenossen*, in: *Hamburg Yearbook of Musicology 1* (2019), S. 139–157.

PD Dr. Michael Kube

Schütz – Schein – Scheidt

[3 ECTS]

Dienstag, 18:15 – 19:45 Uhr (s.t.), Raum 8.28 (oder online nach Ansage)

Beginn: 02. April 2024

Begrenzte Teilnehmerzahl.

Verbindliche Anmeldung über Moodle bis einschließlich 31. März 2024.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die mitteldeutsche Vokalmusik in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu geben. Im Mittelpunkt stehen dabei das Leben und Schaffen von Johann Hermann Schein (1586–1630), zuletzt Thomaskantor in Leipzig, Samuel Scheidt (1587–1654), am Ende seines Lebens „*bloßer Privatus*“ (also freischaffend tätig), sowie von Heinrich Schütz (1585–1672), der als Dresdner Hofkapellmeister wie auch als führenden Komponist nördlich der Alpen Bedeutung als *musicus poeticus* erlangte. Über ihn heißt es bereits fünf Jahre vor seinem Tod in einem Huldigungsgedicht: „*Du Weltberühmter Schütz / du Fürst der Teutschen Sänger / Du Componisten Haupt / dein Ruhm bleibt ewig hier.*“ Anhand ausgewählter (zumeist deutschsprachiger) Werke werden unterschiedliche Gattungen (wie Madrigal, Motette, Geistliches Konzert), Elemente der Figurenlehre (musikalische Rhetorik) und der Aufführungspraxis im Kontext jener Zeit (Dreißigjähriger Krieg) erarbeitet.

Eine zwei- bis dreitägige Exkursion ist angedacht.

Einführende Literatur:

Werner Braun, *Die Musik des 17. Jahrhunderts (Neues Handbuch der Musikwissenschaft 4)*, Laaber 1981, S. 186–211.



Barbara Wiermann, *Die Entwicklung vokal-instrumentalen Komponierens im protestantischen Deutschland bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts (Abhandlungen zur Musikgeschichte 14)*, Göttingen 2005.

Hans Heinrich Eggebrecht, *Heinrich Schütz. Musicus poeticus (Taschenbücher zur Musikwissenschaft 92)*, Wilhelmshaven ²1985.

Martin Gregor-Dellin, *Heinrich Schütz. Sein Leben, sein Werk, seine Zeit*, München 1987.

Michael Heinemann, *Heinrich Schütz und seine Zeit*, Laaber 1993.

Andreas Lang, M.A. / Frithjof Vollmer, M.A. M.Mus.

Das „Beethoven-Paradigma“: Vergangenheit und Gegenwart einer Denkfigur [3 ECTS]

Mittwoch, 14 – 16 Uhr (c.t.), Raum 8.28

Beginn: 03. April 2024

„Soll denn Beethoven immer nur das einzige Muster für unsere Kunstjünger, und die Klippe seyn, woran manches sonst nicht ungeübten Schiffers leichteres Fahrzeug zerschellt?“ – so fragt die Wiener *Allgemeine Musikalische Zeitung* beinahe verzweifelt angesichts der mittlerweile offenbar als überwältigend empfundenen Größe Beethovenscher Kompositionen bereits im Jahr 1818. Gegen Ende seiner mittleren Schaffensperiode galt Ludwig van Beethoven (1770–1827) als genialisches Vorbild, ja geradezu einziger Maßstab für alle Bereiche der Musikproduktion. „Beethoven-Mythos“ (Carl Dahlhaus, 1980) und „Beethoven paradigm“ (Lydia Goehr, 1992) dominierten – in Verbindung mit der Idee der „absoluten Musik“ – fortan Komposition wie künstlerisches Selbstverständnis. Dabei scheint der Komponist als Denkfigur längst abgelöst von der Person selbst: „Beethoven“ steht für den heroischen Schöpfergeist, aber auch für standardisierte Formen und Material, die folgenreiche Trennung von Komposition und Aufführung sowie für einen abstrakten, regulativen Werkbegriff.

Auf der Suche nach der Aktualität dieser Denkfigur soll sich das an der Schnittstelle von Historischer Musikwissenschaft und Analyse angesiedelte Seminar einer Reihe fallbeispielhafter Gegenüberstellungen von Kompositionen des 19. bis 21. Jahrhunderts widmen. Diskutiert wird entlang der Frage nach dem Status des Textes und der Rolle der Interpretation (Beethoven: Siebtes Streichquartett op. 59/1, 1806 – Seidl: *mixtape*, 2013) über die Möglichkeit der Notation und Wirkung von formaler ‚Offenheit‘ (Beethoven: 16. Streichquartett op. 135, 1826 – Webern: *Sechs Bagatellen für Streichquartett* op. 9, 1911/13; Beethoven, *Dritte Sinfonie* op. 55, 1802/03 – Spahlinger: *doppelt bejaht*, 2009) bis hin zu ihrer Gestalt in konzeptionellen, performativen Ansätzen (Cage: *Concert for Piano and Orchestra*, 1957/58; Reinholdtsen: *Musik*, 2012).

Das Seminar wird im *team teaching* von zwei Dozierenden betreut und kann wahlweise als Seminar Musiktheorie oder Proseminar Musikwissenschaft angerechnet werden, nachgewiesen jew. über eine Hausarbeit (8–12 Seiten). Anmeldung **ab 18. März bis 03. April** ausschließlich über das E-Learning-System (Moodle) der Hochschule. (www.learning.hmdk-stuttgart.de →



Startseite → Musikwissenschaft → Proseminare → Beethoven-Paradigma). Die Zahl der Seminarplätze ist auf 22 Teilnehmer*innen begrenzt. Rückfragen via E-Mail an: andreas.lang@hmdk-stuttgart.de und frithjof.vollmer@hmdk-stuttgart.de

Zur Vorbereitung empfohlen (jeweils als Kopie im LMS / Moodle):

Lydia Goehr, *The Imaginary Museum of Musical Works. An Essay in the Philosophy of Music*, Oxford 2007, S. 89–119 (Kap. „Central Claim“) und 205–242 (Kap. „Beethoven paradigm“).

Dr. Eva Schurig

Auftritte und Konzerte aus musikpsychologischer Sicht

[3 ECTS]

Blockseminar:

1. Sitzung: 18.04., 09:15 – 10:45 Uhr, Raum 8.28

Block 1: 03.05., Raum 8.04, 11 – 18 Uhr & 04.05., Raum 8.35, 9–16 Uhr (mit Pausen)

Block 2: 21. / 22.06., jeweils 9–15 Uhr, Raum 8.34 (mit Pausen)

In diesem Seminar sollen musikalische Auftritte und Konzerte aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden. Dabei stehen erstens die Künstler*innen im Mittelpunkt, wie sie in der Auftrittssituation agieren und interagieren und welche Fähigkeiten sie für ihren Auftritt brauchen. Dabei werden z.B. Lampenfieber oder das Auswendigspiel aus einer musikpsychologischen Perspektive betrachtet. Außerdem wird das Publikum beleuchtet und geschaut, wer in welche Konzerte geht oder wie Live-Musik wahrgenommen wird. Es werden im Seminar auch Texte auf Englisch gelesen.

Anmeldung: via E-Mail an eva.schurig@uni-oldenburg.de

Dr. Hans-Jakob Zimmer

Flow – Trance – Ekstase:

Musik und veränderte Bewusstseinszustände aus interkultureller Perspektive

[3 ECTS]

Blockseminar – Termine (jeweils Raum 8.28):

Do, 4.4., 18:15–20:30 Uhr

Sa, 27.4., 9–18 Uhr

So, 28.4., 9–18 Uhr

Sa, 29.6., 9–18 Uhr

Unter dem Überbegriff „Musik und Emotion“ wird in der Musikpsychologie das Phänomen veränderter Bewusstseinszustände in Verbindung mit Musik erforscht, wie es sich in verschiedenen



kulturellen Kontexten beobachten lässt. Ob am Beispiel des afrobrasilianischen *Candomblé*, bei den „drehenden Derwischen“ des *Mevlevi*-Sufi-Ordens, anhand der verschiedenen Genres der *Electronic Dance Music (EDM)* oder in der Verbindung von Meditation und Musik in vielen Religionen, aber auch auf Grundlage von persönlichen Trance- und Flow-Erfahrungen im Rahmen des eigenen Musikhörens und -machens: Verschiedene Zugänge sind als Einstieg in die vielschichtige Thematik denkbar.

Ausgehend von Beispielen in unterschiedlichen Musikkulturen wird sich das Seminar übergreifenden Leitfragen widmen, wie sie 2004 in ähnlicher Weise von August Schmidhofer für eine interdisziplinäre Tagung an der Donau-Universität Krems formuliert wurden: „Kann Musik wirklich als Trance auslösendes Stimulans gesehen werden? Welchen Anteil hat die Musik, welchen Anteil haben außermusikalische Faktoren? Ist die Wirkung der Musik immer abhängig vom persönlichen Erfahrungshorizont, von der Lerngeschichte eines Individuums? Oder gibt es musikalische Merkmale, bestimmte Klänge, Rhythmen, die unabhängig von der kulturellen Zugehörigkeit der Personen ‚trancefördernd‘ sind?“

Anmeldung: via E-Mail an hans-jakob.zimmer.la@hmdk-stuttgart.de

Einführende Literatur:

Judith O. Becker: *Deep Listeners: Music, Emotion, and Trancing*, Bloomington 2004.

August Schmidhofer: „Musik – Bewegung – Trance: Zur tranceinduzierenden Wirkung des Rhythmus“, in: ders. (Hrsg.), *Im Zwischenreich – Musik und Trance*, Tagungsband, Donau-Universität Krems 2004. Abrufbar unter: http://www.avmm.org/biblio/images/Musik_Bewegung_Trance.pdf

Hauptseminare

Prof. Dr. Joachim Kremer / Prof. Hans-Peter Stenzl

„Romantischer Klassizismus“: Komponieren über klassische Vorlagen aus der Zeit der Romantik

[4 / 6 ECTS]

Donnerstag, 14 – 16 Uhr (c.t.), Raum 8.28

Beginn: 04.04. bis 25.04.2024, dazu Blockveranstaltung: 01.05.2024, 10–19 Uhr (Referate sind für diese Blockveranstaltung vorzubereiten); 20.06. Besprechung der Hausarbeiten

Was ergibt sich, wenn ein romantischer Komponist für eigene Kompositionen Vorlagen aus der Klassik oder gar der Barockzeit wählt? Diese Frage kennen wir schon im Falle des Neoklassizismus, aber es gibt auch eine ansehnliche Menge solcher Kompositionen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sowie aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts. Beispiele sind die *Cinq pièces dans le style ancien* von A. de Castillon, das *Septuor* von Saint-Saëns, seine *Beethoven-Variationen* op. 35 (zwei Klaviere), die *Händel-Variationen* von Brahms, Franz Liszts B-A-C-



H-Komposition oder seine Fantasien über Themen andere Komponisten (etwa Arcadelt, Auber, Bellini oder Mozart), auch Max Regers Variationen über ein Thema von Hiller (Orchester) oder von Mozart (zwei Klaviere).

Man kann überlegen, ob die romantische Ästhetik nicht grundsätzlich einer klassischen oder barocken Ästhetik zuwiderläuft, wie und ob sich beides verbindet. Man kann auch die Motive für eine solche epochenübergreifende Auseinandersetzung der Komponisten hinterfragen, ob dies eine Art verfrühten Neo-Klassizismus darstellt und ob Kategorien wie „romantischer Klassizist“ (z.B. bezogen auf Mendelssohn oder Théodore Gouvy) sinnvoll sind. – Die Auswahl an musikalischen Beispielen erfolgt zu Beginn des Seminars, in jedem Fall stehen die Werke für Klavier im Zentrum.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Messing, Scott: *Neoclassicism in Music. From the Genesis of the Concept through the Schoenberg/Stravinsky Polemic*, Rochester ²1996.

PD Dr. Michael Kube

Enzyklopädisches Komponieren bei Johann Sebastian Bach

[4 / 6 ECTS]

Dienstag, 20:00 – 21:30 Uhr (s.t.), Raum 8.28

Beginn: 02. April 2024

Überschaut man das Œuvre von Johann Sebastian Bach, so treten quer durch alle Gattungen und Besetzungen immer wieder Werke und Werkgruppen hervor, die einen deutlichen Hinweis darauf geben, dass Bach wie wohl kein anderer Komponist in größeren zyklischen, wenn nicht gar enzyklopädischen Zusammenhängen dachte. Verbunden ist damit aber auch die Idee der Varietas, der beständigen Abwechslung und Variation, so dass sich selbst in größeren Kontexten keine Konstellation wiederholt. Wie sich konzeptionelle Einheit und musikalische Mannigfaltigkeit gegenseitig ergänzen, soll in diesem Seminar exemplarisch untersucht werden anhand des *Orgelbüchleins* und der *Clavierübung III*, den *Brandenburgischen Konzerten* und der Sonaten und Partiten für Violine solo, dem Jahrgang der Choralkantaten, dem *Wohltemperierten Clavier* und der *Kunst der Fuge*.

Anmeldung: Verbindlich über Moodle bis einschließlich 31. März 2024. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Bach-Handbuch, hrsg. von Konrad Küster, Kassel 1999.



Kolloquien

Prof. Dr. Joachim Kremer / Prof. Dr. Andreas Meyer

[6 ECTS]

Kolloquium „Musikgeschichte im Kontext“

Mittwoch, 16–18 Uhr (c.t.), Raum 8.28

Beginn: 03.04.2024 (Präsenzveranstaltung; keine vorherige Anmeldung erforderlich)

Diese neue Veranstaltungsform bietet Gelegenheit, vorhandene Kenntnisse der Musikgeschichte zu erweitern und abzurunden. Im Selbststudium bzw. in Gruppenarbeit werden einzelne Themen erarbeitet und im Kolloquium vorgestellt. Hinzu kommen Texte zur methodischen Reflexion. Komponisten, Gattungen und Epochen sollen nicht als bloßes Faktenwissen erlernt, sondern in ihrem struktur- und institutionsgeschichtlichen Zusammenhang verstanden werden – in politischen, sozial- und mediengeschichtlichen Kontexten. Dazu fügen sich Fragen der Wertsetzung, der Kanonbildung, der Grenze zwischen „E“ und „U“ oder auch der Verortung „westlicher“ Musik im Rahmen einer „Global Music History“. Damit geht es auch um bestehende Musikgeschichtsbilder in Schule, Hochschule und Wissenschaft.

Die Veranstaltung wird mit einer mündlichen Prüfung zu Beginn des darauffolgenden Semesters abgeschlossen. Im Bachelor Lehramt ist sie eine der möglichen Varianten der Bachelorarbeit. Im Master Lehramt mit Musik kann sie unter „BiWi Musik“ angerechnet werden, im Master Musikwissenschaft als Seminar.

Prof. Dr. Hendrikje Mautner-Obst / Prof. Dr. Andreas Meyer

Forschungskolloquium (offen für alle Interessenten)

[2 ECTS]

Mittwoch, 18–20 Uhr (c.t., 14-tägig), Raum 8.04

Beginn: 17.04.2024 (Präsenzveranstaltung; keine vorherige Anmeldung erforderlich)

Aktuelle Fragen der Forschung – Lektüre von Neuerscheinungen – Betreuung entstehender Masterarbeiten und Dissertationen

Sprechstunden (während der Vorlesungszeit)

Prof. Dr. Joachim Kremer

n.V.

PD Dr. Michael Kube

n.V.

Prof. Dr. Hendrikje Mautner-Obst

Montag, 14 – 15 Uhr, Raum 9.30

Prof. Dr. Andreas Meyer:

Mittwoch, 11.30–12.45 Uhr, Raum 10.03

Frithjof Vollmer, M.A. M.Mus.

Mittwoch, 16:15–17:15 Uhr, Raum 10.09



Musikpädagogik

Bitte schauen Sie immer auch ins Online-Verzeichnis

Vorlesung

Prof. Dr. Sointu Scharenberg

Die Rolle des Musikunterrichts innerhalb europäischer reformpädagogischer Bestrebungen vom 16. Jahrhundert bis in unsere Gegenwart

[2 ECTS]

Montag, 10 – 12 Uhr, Raum 8.34

Beginn: 8. April 2024

*Anrechenbar als Vorlesung für Musikpädagogik, **nicht** für Musikpädagogik/Fachdidaktik (FD).* Jürgen Oelkers stellt in seinem 2005 erschienenen Band *Reformpädagogik: eine kritische Dogmengeschichte* die These auf, „die Darstellung der ‚modernen‘ Pädagogik passt sich ästhetischen Modernisierungen nur dort an, wo sie das Anliegen der ‚neuen Erziehung‘ nicht stören, sondern unterstützen“ (S. 356). Das Anliegen einer Reformbewegung, die vor etwas mehr als 100 Jahren die Erziehung in weiten Teilen Europas und einigen Staaten Nordamerikas umgestalten wollte, hatte nur partiell dieselben Ziele wie Künstler, Musiker und Literaten, die etwa zur selben Zeit in ihre Moderne aufbrachen. Beide Bewegungen verunsicherten, verstörten, wandten sich gegen vorgebliche Normen. Wo trafen Sie sich? Wo galt es Spannungen auszutragen? Wie aufgeschlossen war die Reformpädagogik der Kunst ihrer Gegenwart gegenüber und was meinte die Avantgarde damit, zu einem neuen ästhetischen Bewusstsein erziehen zu wollen? Ein Schwerpunkt der Vorlesung wird auf der Zeit der Weimarer Republik liegen.

Reformpädagogische Ansätze gab es allerdings schon im 16. Jahrhundert und bis in unsere Gegenwart erfährt der Musikunterricht gerade im europäischen Kontext wesentliche Impulse durch die von kultur- und gesellschaftskritischen Motiven inspirierten Programme. Welche Veränderungen wurden angestoßen? Welche Rolle kann Musikunterricht heute bei der Suche nach einem zukunftsorientierten Lehr- und Lernraum Schule spielen?

Literatur zum Einstieg:

Jürgen Oelkers: „Reformpädagogik“, in: Dietrich Benner / Jürgen Oelkers (Hrsg.), *Historisches Wörterbuch der Pädagogik*, Weinheim / Basel 2004, S. 783–806.



Unterrichtspraxis

Dr. Christiane Lenord / StD' Andrea Amann

Musikunterricht entwickeln und erforschen –

Unterrichtspraxis im Fokus Forschenden Lernens

[3 ECTS]

Dienstag, 9 – 11 Uhr (c.t.), Raum 8.34

Beginn: 2. April 2024

Studierenden soll in diesem Seminar die Möglichkeit gegeben werden, Musikunterricht anhand eigener Fragestellungen zu entwickeln und anschließend zu erforschen und zu reflektieren. Ziel des Seminars ist es, durch den forschenden Zugang Reflexionsmethoden zu erlernen, die helfen können, den zukünftigen eigenen Unterricht immer wieder kritisch zu beleuchten und zu entwickeln.

Im Rahmen des Seminars werden Unterrichtsstunden gemeinsam entwickelt und am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium durchgeführt, um diese anschließend mit Methoden aus der Schul- und Praxisforschung, v.a. Interviewtechnik, Fragebogen und Beobachtung zu evaluieren. Die gewonnenen Ergebnisse werden dabei jeweils Grundlage für die Planung einer weiteren Unterrichtsstunde sein. Im Abschluss des Seminars werden sowohl die gewonnenen Forschungsergebnisse zusammengeführt als auch die individuellen Unterrichtserfahrungen reflektierend in Form von Präsentationen dargestellt.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist die aktive Arbeit an dem gemeinsamen Forschungsprojekt mit Unterrichtsbesuchen am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium.

Proseminare

Nikodemus Gollnau, M.A.

„NEUE MEDIEN“!!!(?) neue Methoden? Konzepte? Inhalte?

[3 ECTS]

Mittwoch, 10 – 12 (c. t.), in Raum 8.34

Beginn: 3. April 2024

Dieses mediendidaktische Proseminar ist wahlweise im BA LA Gym als Proseminar Musikpädagogik FD oder als FD Wahl für Musikpädagogik anrechenbar. Eine Anmeldung zum Seminar ist über den seminarbegleitenden Moodle-Kurs erforderlich und ab dem 18.03.2024 möglich. Die TN-Zahl ist begrenzt.



„Frau OStR' Mustermann, ab nächster Woche gilt ab Klasse 5 iPad-Pflicht! Der gesamte Musikunterricht mit Ausnahme der Klassenarbeiten muss ausschließlich auf dem iPad stattfinden. Bitte laden Sie übers Wochenende 20 Apps für Ihren Musikunterricht auf die schuleigenen Tablets!“- Ob es sich bei der beschriebenen Szene um ein mittelmäßiges Skript für einen neuen Monty Python Sketch oder vereinzelt real praktizierte „Digitalisierung“-maßregelungen im gymnasialen Schuldienst handelt, wird am 03.04.2024 aufgelöst. Ein kleiner Spoiler vorab: Proaktives Vorbereiten scheint angebracht.

Digitale Technik und deren Einsatzmöglichkeiten im schulischen Musikunterricht, ihr Einfluss auf Unterrichtsmethoden und -inhalte, auf Medienwahl und Sozialformen sind die zentralen Themen dieses mediendidaktischen und praxisorientierten Proseminars. Was ist „die Digitalisierung“ und bringt sie neben neuen Aufgaben und Verpflichtungen (welche sind das?) auch wirklich „Neue Medien“, neue Methoden und sogar neue Inhalte in den schulischen Musikunterricht? Welche Chancen bzw. Risiken und Verantwortungen bringt die „digital sexyness“ (oder doch die „digital obligation“? „digital duty“? „digital responsibility“?) mit sich?

Diskussionen über mediendidaktische Modelle, Lehr-Lern-Theorien, Maker Education und digitalisierungsbezogene Kompetenzen stehen im theoretischen Fokus, während die folgenden zwei medialen Schwerpunkte das Seminar praktisch dominieren:

1. Der 3D-Druck
2. Kostenfreie Anwendungen für mobile Endgeräte

Ein schulpraktischer Anteil, der Theorie und Praxis im Idealfall verschmelzen lässt, ist angedacht. Ein eigener Computer (vorzugsweise Laptop), ein eigenes mobiles Endgerät sowie ein Moodle-Account (HMDK Stuttgart) sind ebenso Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar wie die Bereitschaft, einige kostenfreie Software auf dem eigenen Rechner bzw. Endgerät zu installieren sowie die Lust am produktiven Scheitern.

Die Seminarsitzungen werden größtenteils an der HMDK, teilweise aber auch über Zoom und sehr vereinzelt asynchron stattfinden. Die jeweilige Sitzungsform wird rechtzeitig im LMS bekanntgegeben.

Prof. Dr. Sointu Scharenberg

Bewegung – zum Verhältnis von Zeit und Raum in der Musik

[3 ECTS]

Montag, 14 – 16 Uhr, in Raum 8.34

Beginn: 8. April 2024



Dieses Proseminar ist sowohl im BA LA Gym als auch im MA LA Gym (dort im Bereich Wahl Wissenschaft) für Musikpädagogik anrechenbar.

Ich möchte mit Ihnen gemeinsam Fragen der Didaktik und Methodik des Musikunterrichts einmal auf andere Weise anpacken. Beginnen möchte ich mit dem Vorhaben, SchülerInnen ein musikbezogenes Verständnis von Bewegung zu vermitteln. Das kann auf sehr unterschiedliche Arten und Weisen geschehen und die gilt es nun zu finden, zu benennen, zu untersuchen und dann methodologisch so sinnvoll einzubetten, dass wir möglichst individuelle Erfahrungen und einen ausbaubaren Anteil an Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten erzielen.

Die künstlerische Gestaltung von Zeit im Raum oder von Raum in der Zeit hat die Musik mit sprachgebundenen Künsten ebenso wie mit bewegungsgebundenen gemein, entsprechend gibt es Parallelen mit und Überschneidungen zu Lied- und Operndidaktik, zu Tanzpädagogik und Theater. Gibt es sie auch zur Bildenden Kunst? Und zur Mediengestaltung?

Innerhalb des Seminars werden wir viele Ansätze gemeinsam suchen und ausprobieren, mit der i.d.R. schriftlich fixierten Reflexion eines selbst gewählten Ansatzes, mit dem Sie sich etwas ausführlicher auseinandersetzen möchten, schließen Sie das Seminar in einer Hausarbeit ab, die gerne auch – je nach Fragestellung – mediale Anteile enthalten darf.

Literatur zum Einstieg:

Michaela Grohé / Christiane Jasper, *Methodenrepertoire Musikunterricht. Zugänge – Lernwege – Aufgaben*, Innsbruck u.a. 2016.

Hauptseminare

Dr. Christiane Lenord

Unterrichtsqualität von Musikunterricht im Spannungsfeld zwischen subjektiver Wahrnehmung und wissenschaftlicher Erkenntnis

[4 ECTS]

Donnerstag, 9 – 11 Uhr, Raum 8.34

Beginn: 4. April 2024

In diesem Seminar wollen wir der Frage nach Aspekten von Unterrichtsqualität im Musikunterricht nachgehen. Zunächst wird es darum gehen zu klären, ob und wenn ja, wie Unterrichtsqualität im Musikunterricht überhaupt definiert werden kann. Sowohl musikpädagogische als auch allgemein erziehungswissenschaftliche Texte werden uns dabei als Grundlage dienen. Anschließend werden wir den Blick auf die individuellen Vorstellungen über Unterrichtsqualität im realen schulischen Leben richten. Dazu werden wir überschaubar dimensionierte Interviewprojekte



mit Musiklehrerinnen und Musiklehrern planen und durchführen, um mehr über individuelle Überzeugungen und konkrete Ansätze zur Umsetzung qualitätsvollen Musikunterrichts zu erfahren. Mit Hilfe von Auswertungsmethoden aus der qualitativen Sozialforschung werden anschließend diese Interviews ausgewertet werden.

Die Ergebnisse der Interviews und die Auseinandersetzungen mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen werden einzelne Aspekte von Unterrichtsqualität im Musikunterricht stärker konturieren können. Einfache Definitionen sind dabei nicht zu erwarten. Jedoch wäre das Ziel des Seminars, bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen längerfristigen Denkprozess über qualitätsvollen Musikunterricht anzustoßen.

Um Voranmeldung wird gebeten: christiane.lenord@hmdk-stuttgart.de

Prof. Dr. Sointu Scharenberg

Peter W. Schatt: Einführung in die Musikpädagogik

[4 ECTS]

Donnerstag, 14 – 15.30 Uhr (s.t.), Raum 8.34

Beginn: 4. April 2024

Dieses Hauptseminar ist sowohl im BA LA Gym als auch im MA LA Gym (dort im Bereich Wahlwissenschaft) für Musikpädagogik anrechenbar.

Ein Hauptseminar – und dennoch soll hier eine Einführung im Zentrum stehen? Ja, genau das soll sie, weil der Band von Peter W. Schatt aus dem Jahr 2007 mehr Fragen aufwirft als Antworten bereitzuhalten und weil er nach wie vor aktuelle Fragestellungen und Bedingungen musikpädagogischen Nachdenkens thematisiert. Definitiv wird dies Sommersemester gar nicht lang genug sein, um wirklich allen Anregungen nachzugehen, behandelt Schatt doch sowohl wissenschaftstheoretische Fragen als auch praktisch konzeptionelle. Vor allem wird eine große Vielfalt möglicher Perspektiven deutlich, unter denen wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Gegenständen der Musikpädagogik stattfinden kann.

Methodologisch muss die Lektüre textkritisch und mit beständigem Rückgriff sowohl auf die von Peter W. Schatt genutzten Quellen als auch auf aktuelle Sekundärliteratur geschehen, da seine Argumentation unverhohlen subjektiv daherkommt. Seine Präferenzen müssen wir uns nicht zu eigen machen, aber wir sollten unsere eigene(n) Position(en) in Anlehnung oder Absetzung formulieren können und individuell abschließend verschriftlichen.

Literatur zum Einstieg (siehe Moodle):

Peter W. Schatt, *Einführung in die Musikpädagogik*, Darmstadt 2007.



Dr. Julia Wilke, Goethe-Gymnasium Frankfurt am Main
Bewegung und Tanz im Musikunterricht

[4 ECTS]

Blockseminar

1. Block: Freitag, 12.04., 14 – 19 Uhr und Samstag 13.04., 10 – 18 Uhr in Raum 8.34
2. Block: Freitag, 12.07., 14 – 19 Uhr und Samstag 13.07., 10 – 18 Uhr in Raum 8.34

Anmeldung: bis zum 25. März 2024 über moodle

Dieses Hauptseminar ist sowohl im BA LA Gym als auch im MA LA Gym (dort im Bereich Wahl Wissenschaft) für Musikpädagogik anrechenbar. Weitere Infos unter juwilke@uni-osnabrueck.de

Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem Thema „Bewegung und Tanz im Musikunterricht“. Dabei erhalten Sie einen umfassenden Überblick über praktische Methoden und die theoretischen Hintergründe.

Im Fokus stehen die „Bewegung als Methode zum Musikhören“ sowie der „Tanz als Unterrichtsinhalt“. Sie werden verschiedene Tänze kennenlernen und haben darüber hinaus die Möglichkeit, eine eigene Unterrichtsstunde zu konzipieren und gemeinsam mit ihren Mitstudierenden durchzuführen. Im Anschluss sollen auch Qualitätskriterien hinterfragt werden. Neben der eigenen praktischen Erfahrung thematisieren wir aktuelle theoretische und forschungsbasierte Ansätze (z.B. aus der Entwicklungspsychologie und dem Embodiment), um die Relevanz von Bewegungen für musikalische Lern- und Entwicklungsprozesse zu diskutieren.

Literatur:

Antja Kennedy, *Bewegtes Wissen. Laban / Bartenieff – Bewegungsstudien verstehen und erleben*, Berlin 2010.

Christoph Stange / Lars Oberhaus, *Musik und Körper. Interdisziplinäre Dialoge zum körperlichen Erleben und Verstehen von Musik*, Bielefeld 2017.

Wolfgang Rüdiger, „Körperlichkeit als Grunddimension des Musikhörens. Begründungen und Beispiele“, in: Wilfried Gruhn / Peter Röbbke (Hrsg.), *Musikhören. Ein Handbuch*, Esslingen 2019, S. 130–154.

Corinna Vogel, „Musik, Bewegung, Tanz“, in: Mechtild Fuchs (Hrsg.), *Musikdidaktik Grundschule. Theoretische Grundlagen und Praxisvorschläge*, Innsbruck 2015, S. 254–269.

Julia Wilke (2023): *Musik und Bewegung in pädagogischer Einzelarbeit. Videobasierte Analysen zu musik- und bewegungsbezogenen Koordinationsprozessen*, Münster / New York 2023.



Kolloquien

Dr. Christiane Lenord

Integratives Projekt – regelmäßige wissenschaftliche Beratung und Begleitung [1 ECTS]

Mittwoch, 9 – 11 Uhr, via Zoom

Beginn: 10. April 2024,

oder

Prof. Dr. Sointu Scharenberg

Integratives Projekt – regelmäßige wissenschaftliche Beratung und Begleitung [1 ECTS]

Montag, 9 – 10 Uhr, Raum 8.34

Beginn: 8. April 2024

Im Masterbereich des Lehramtsstudiums sind die fachdidaktischen Anteile zu einem Integrativen Projekt geblockt, das Sie weitgehend eigenständig über zwei Semester hinweg begleitet durchführen. Dabei sollen Sie Kompetenzen in der Konzeption, Durchführung und Vermittlung von künstlerisch, künstlerisch-wissenschaftlich oder wissenschaftlich motivierten Forschungsprojekten zur Lösung selbst entwickelter musikdidaktischer Fragestellungen erlangen.

Dazu kombinieren Sie zeitlich begrenzte Expertisen aus mindestens zwei von Ihnen gewählten Fächern (die gerne auch universitäre Fächer wie bspw. die Erziehungswissenschaft einschließen dürfen) mit einer regelmäßigen wissenschaftlichen Beratung aus der Musikpädagogik mit Schwerpunkt auf der Fachdidaktik, die Ihnen über das gesamte Projekt hinweg zur Verfügung steht.

Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines forschenden Habitus, der zu wissenschaftlich begründeter Darstellung fachdidaktisch motivierter Sachverhalte und Fragestellungen im schulpädagogischen Kontext führt (*„reflective teacher“*), daneben soll Ihre Kenntnis verschiedener Forschungsansätze und -methoden sowie dem Gegenstand angemessener Präsentations- und Vermittlungstechniken gefördert werden.

Für alle, die mit ihrem Projekt im SoS 2024 neu in ihr Projekt starten oder sich in Projektplanungs- und -durchführungsphasen befinden, besteht das Angebot des Seminars darin, sich über die eigenen Projektvorhaben und dabei auftretende Fragen im Rahmen des Kolloquiums auszutauschen. Im Moodle-Kurs können Sie in laufende Projekte hineingucken, dort finden Sie auch detailliertere Informationen, die z.T. von den TeilnehmerInnen der vorangegangenen Jahrgänge angeregt, diskutiert und präzisiert wurden. Befindet sich Ihr Projekte in der Abschlussphase, dann stehen Überlegungen zur angemessenen Präsentation an.



Literaturtipp: Methodenpool der Universität Köln, wesentlich verantwortet von Kersten Reich:
<http://methodenpool.uni-koeln.de/problembased/darstellung.html>

Sprechstunden (während der Vorlesungszeit)

Nikodemus Gollnau, M.A.	n.V.
Dr. Christiane Lenord	Dienstag, 11 – 12 Uhr (nach Anmeldung), Raum 10.01
Prof. Dr. Sointu Scharenberg	Donnerstag, 12.30 – 13.30 Uhr, Raum 10.01 und n.V.
Dr. Julia Wilke	n.V.



Instrumental- und Gesangspädagogik

Seminar

Prof. Dr. Andreas Jäger

**„Musik für alle“ – ein Kooperationsmodell der Stuttgarter Musikschule mit
Ganztagsgrundschulen**

[2 ECTS]

Mittwochs, 14:45–15:45 Uhr, Raum 7.17

Beginn: 27.03.2024

Der Ausbau der Ganztagsgrundschulen ist für die frühe instrumentale und vokale Bildung Risiko und Chance zugleich. Risiko, weil für diese Kinder weniger Zeit bleibt, um eine Musikschule zu besuchen, Chance, weil durch entsprechende Kooperationen die Möglichkeit entsteht, im Rahmen des schulischen Unterrichts den Einstieg in die Welt des aktiven Musizierens zu eröffnen. Die Stuttgarter Musikschule arbeitet seit 5 Jahren mit 14 Grundschulen in dem Modell „Musik für alle“ in Stuttgart zusammen und wird diesen Bereich weiter ausbauen. Hier erhalten die Kinder in der 2. Klasse eine musikalische Grundausbildung in Verbindung mit einem Instrumentenkarussell und in der 3. Klasse vokalen oder instrumentalen Kleingruppenunterricht mit ca. 4 Kindern. Der Unterricht inkl. Leihinstrument ist für die Kinder komplett kostenfrei.

Das Seminar stellt das Modell vor und bietet Studierenden bei Interesse und entsprechender Eignung die Möglichkeit, in der Grundschule im Instrumental- und Vokalunterricht zu unterrichten und eine Kleingruppe selbständig für ein Unterrichtsjahr zu leiten (befristeter TVÖD-Vertrag im Schuljahr 2024/25). Ziel des Seminars ist es, auf Klassenmusizieren vorzubereiten, pädagogische Fragestellungen praxisnah zu reflektieren und unterrichtsbegleitend - im Rahmen von Lehrversuchen - auf Fragen und Probleme einzugehen.

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des Studiengang BA Musik, BA LA Gym., MA IGP, Ergänzungsstudium Fachdidaktik instrumental/vokal. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an andreas.jaeger@hmdk-stuttgart.de – Anmeldungen bitte ebenfalls an diese Adresse.

Prof. Dr. Karolin Schmitt-Weidmann

Forum IGP: Musikschulen der Zukunft

[2 ECTS]

Donnerstag, 10:30 – 12:00 Uhr, Raum 8.35

Beginn: 28.03.2024



Ganztag, demographischer Wandel, Globalisierung, kulturelle Vielfalt, Inklusion – all dies sind Schlagwörter, die in den letzten Jahrzehnten die Tätigkeiten von Instrumental- und Gesanglehrenden verändert haben: Eine höchst individuelle Unterweisung im Rahmen des jahrhundertlang vorherrschenden Einzelunterrichts für eine verhältnismäßig kleine privilegierte Gruppe – auch in Form der Elitenförderung – wurde in diesem Zuge durch Konzepte einer gemeinschaftsorientierten Bildung „für alle“ (wie beispielsweise im Rahmen von „Musik für alle“ an der Stuttgarter Musikschule) erweitert. Beide Pole konkurrieren im Kampf um die wenigen freien Zeitfenster – nicht nur von Kindern und Jugendlichen – und die Sorge um ein florierendes kulturelles Leben steigt nicht zuletzt auch aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels. Institutionelle Bildungsk Kooperationen, die lange Fahrzeiten und häufige Ortswechsel sowie Kompetenzen in der Anleitung von höchst heterogenen Gruppen erfordern sowie eine „Aufsuchende Musikpädagogik“, die sich an Gesellschaftsgruppen richtet, die bislang wenig Teilhabe und Teilnahme an der Hochkulturszene haben, seien dabei nur zwei Beispiele, die Instrumental- und Gesanglehrende heraus- und überfordern können. Im Spannungsfeld zwischen Traditionsbewahrung und Innovationsbedürfnis bzw. Erneuerungsbedarf werden wir in diesem Seminar Visionen für zukünftige Musikschul- und professionelle Berufstätigkeitsmodelle entwerfen und diskutieren.

Bitte melden Sie sich verbindlich über den gleichnamigen Kurs auf der E-Learning Plattform Moodle an. Das Seminar weist einen inhaltlichen Bezug zum **Blockseminar „Fit für die Zukunft!?“** mit Exkursion (s. unten). Die Teilnahme an der Exkursion ist keine Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar. Diese kann als doppeltes Blockseminar im Studio IP anerkannt werden.

Prof. Ulrike Wohlwender

SIRIUS 6.0 Klaviaturen und ihre weit-reichenden Perspektiven

[2 ECTS]

Donnerstags, 9.00 – 10.30 Uhr, Raum 7.17

Beginn: 04.04.2024

Das wissenschaftlich-praktische Seminar beleuchtet musikphysiologische, künstlerische, (lern-)psychologische, historische, gesellschaftliche und klavierbauliche Aspekte von Klaviaturen mit schmalere Tasten. Erfahrungen von Sirius-Pianist*innen und ggf. Ihre eigenes Spielgefühl auf Sirius 6.0 (Überaum 5.24) werden im Hinblick auf individuelle Spannweiten, Spieltechnik und Repertoire reflektiert. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Verständnis von Ursachen von spielbedingten Überlastungssyndromen und auf gesunden Strategien für Pianist*innen mit mittleren oder kleinen Spannweiten an Normklaviaturen.

Anmeldung: ulrike.wohlwender@hmdk-stuttgart.de



Zur Vorbereitung empfohlen:

Ulrike Wohlwender / Silvia Molan, „Sirius 6.0 – ein Flügel, der Hände wachsen lässt. Klaviaturen mit schmalen Tasten eröffnen weitreichende Perspektiven“, in: *Üben & Musizieren* (2023), H. 6, <https://uebenundmusizieren.de/artikel/sirius-6-0-ein-fluegel-der-haende-wachsen-laesst/> (23.1.2024).

Ulrike Wohlwender, „Riskante Winkel. Ursachen von Overuse-Syndromen auf der Spur“, in: *Üben & Musizieren* (2019), H. 5, S. 14–20.

o. A., „Pianists for Alternatively Sized Keyboards“, www.paskpiano.org (23.1.2024).

Horst Hildebrandt, „Angewandte Musikphysiologie – Beiträge zur Prävention und Lösung von medizinischen Problemen beim Spiel von Tasteninstrumenten“, in: Henriette Gärtner u.a. (Hrsg.): *Klavier und Bewegung*, Dokumentation 2017/18, Düsseldorf 2019, S. 7–18.

Christoph Wagner, *Hand und Instrument – Musikphysiologische Grundlagen, Praktische Konsequenzen*, Breitkopf & Härtel 2005.

Blockseminare

Blockseminare stehen allen Studierenden im BA Musik, im Ergänzungsstudium instrumental/vokal sowie im Master Instrumental- und Gesangspädagogik sowie interessierten Studierenden offen. Teilnahmepflicht besteht

- für Studierende der Module Didaktik/Methodik I und II (alle Instrumente/Gesang) während aller Semester
- für Studierende der Module Coaching Fachdidaktik (Master IGP) während drei der vier Semester.

Friedrich-Koh Dolge, Direktor Stuttgarter Musikschule und Bundesvorsitzender VdM
Öffentliche Musikschulen im VdM (Verband deutscher Musikschulen)

Blockseminar des Career Service in Kooperation mit dem Studio IP

Montag, 10.06.2024, 10 – 14 Uhr, Raum 7.17

Welches sind die Anforderungen an eine Musikschullehrkraft in einer öffentlichen Musikschule? Was und wer steht überhaupt hinter, in oder vor einer VdM-Musikschule? Welche inhaltlichen Anforderungen werden gestellt? Welche Voraussetzungen muss ich mitbringen? Wie sieht der Tarifvertrag aus, welche sind die Rechte und welche die Pflichten einer Musikschullehrkraft? Dies sind einige der Fragen, die in diesem Seminar beantwortet werden sollen. Des Weiteren wird ein kleines Bewerbungstraining den Vortrag abrunden.



Anna Catharina Nimczik

Spielerisches Musizieren auf Taste, Blatt und Saite –

Impulse, den Anforderungen im Instrumentalunterricht krea(k)tiv zu begegnen

wahlweise Fr., 19.04.24, 14 – 18 Uhr oder Sa., 20.04.24, 9:30 – 13:30 Uhr, Raum 7.17

Die Anforderungen des Instrumentalunterrichts konkretisieren sich für Lehrende auf vielfältigen ‚Spielfeldern‘: Diese variieren in der Anzahl der Spieler:innen vom Einzel- bis zum Gruppen- oder Klassenunterricht; sie beziehen sich auf unterschiedliche Alters- und Leistungsstufen, auf individuelle Persönlichkeitsprofile und Bedürfnisse, auf verschiedene Instrumente u.v.m. In der Summe ergibt sich ein Bündel komplexer Herausforderungen. Das Seminar möchte dazu anregen, ihnen spielend und spielerisch zu begegnen.

Im Verlauf der Seminararbeit werden Grundformen des Spiels, flexible Kommunikationsformen, „spielpädagogische Kompetenzen“ (vgl. Rüdiger 2021) sowie Inszenierungsmöglichkeiten fantasievoller Spielsettings in den Blick genommen. Gemeinsam sollen Spielideen und -regeln für abwechslungs- und aktionsreiches Lehren und Lernen entwickelt und anschließend in konkreten Unterrichtssituationen erprobt werden. Hierbei geht es um die Öffnung krea(k)tiver Gestaltungsspielräume, welche die Produktivität und Selbsttätigkeit der Lernenden in den Fokus rücken können. In diesem Verständnis agieren Lehrende und Lernende als Spiel-Partner:innen unter dem Leitsatz: „Spiel fördert, indem es fordert“ (Scheuerl).

Einführende Literatur:

Ulrich Mahlert, *Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht*, Mainz 2014, S. 184–194.

Wolfgang Rüdiger, „Spielen und Spiel als Leitidee instrumentalpädagogischen Handelns“, in: Barbara Busch u.a. (Hrsg.), *Grundwissen Instrumentalpädagogik. Ein Wegweiser für Studium und Beruf*, Wiesbaden ²2021, S. 33–48.

Blockseminar des Studio IP – Exkursion

Fit für die Zukunft!? Entwicklung von Musik(hoch)schulen im 21. Jahrhundert aus künstlerischer und musikpädagogischer Perspektive. Ein Symposium aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der Zeitschrift üben & musizieren

Freitag, 3. Mai 2024 (ab 13.00 Uhr) bis Samstag, 4. Mai 2024 (bis 17.00 Uhr)

Universität der Künste Berlin

Joseph-Joachim-Saal, Carl-Flesch-Saal – Bundesallee 11, 10719 Berlin

<https://www.udk-berlin.de/studium/kuenstlerisch-paedagogische-ausbildung/symposium/>

Anmeldung bis zum 23.04.2024 über symposium@muho-mannheim.de



Musikvermittlung

Seminare

Prof. Dr. Hendrikje Mautner

Konzertformate

[3 ECTS]

Montag, 11 – 13 Uhr, Raum 8.28

Beginn: 08.04.2024

Tradierte Formate wie Kammerkonzert, Sinfoniekonzert oder Liederabend stellen nur einen kleinen Ausschnitt des breiten Spektrums dar, mit dem sich das Konzert in Geschichte und Gegenwart präsentiert. Längst hat sich das Feld weit ausdifferenziert und reicht von den etablierten Formaten über immersive Hörräume bis hin zu performativen Konzepten. Die jeweiligen Konzertformate unterscheiden sich in verschiedensten Aspekten wie beispielsweise Programmgestaltung, Interpret*innen, Räumen, Zielgruppen und musikvermittelnden Anteilen und lassen sich im Kontext unterschiedlicher Fragen wie z.B. Partizipation, kultureller Bildung, Audience Development, Digitalität und vielem mehr betrachten. Das Seminar gibt einen Überblick über verschiedene (innovative) Konzertformate.

Anmeldung: bitte bis 01.04.2024 über das E-Learning-System (LMS) der Hochschule,
<https://learning.hmdk-stuttgart.de/>

Prof. Dr. Hendrikje Mautner

Konzertmoderation. Recherche – Ausarbeitung – Präsentation

[3 ECTS]

Montag, 15:30 – 17 Uhr, Raum 8.28 sowie zusätzliche Konzert-Termine (s. u.)

Beginn: 08.04.2024, Raum 8.28

Von Musikerinnen und Musikern wird zunehmend erwartet, dass sie ihre eigenen Konzerte kommentieren – sei es im Rahmen von Konzertveranstaltungen auch in Schulen bzw. Musikschulen oder in Konzerten, in denen sie als Interpreten über ihr eigenes Programm sprechen.

Wie aber recherchiert man Material, um eine Konzert-Moderation vorzubereiten? Welche Inhalte wählt man aus? Was kann man tun, um Gedanken und Ideen zu ordnen und zu strukturieren? Wie geht man auf unterschiedliche Zielgruppen ein, wie spricht man das Publikum an? Diese und weitere Aspekte bilden Ausgangspunkte für die Ausarbeitung eigener Moderationen für die Konzertsreihe „Aufs Podium!“ im Stuttgarter Rathaus.



Die erfolgreiche Teilnahme setzt die regelmäßige und aktive Mitarbeit im Seminar sowie die Ausarbeitung und Präsentation einer eigenen Moderation im Rahmen der Konzertreihe „Aufs Podium!“ im Stuttgarter Rathaus voraus.

Öffentliche Konzerttermine: Mo 13.5., Mo 17.6., Di 2.7. sowie ggf. weitere Termine, jeweils 18:00 Uhr, Rathaus Stuttgart, Großer Sitzungssaal (3. OG); Marktplatz 1, 70173 Stuttgart

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung bitte bis 01.04.2024 über das E-Learning-System (LMS) der Hochschule: <https://learning.hmdk-stuttgart.de/>

Sprechstunden (während der Vorlesungszeit):

Prof. Dr. Hendrikje Mautner Montag, 14 – 15 Uhr, Raum 9.30
Anmeldung über das E-Learning-System (LMS) der
Hochschule: <https://learning.hmdk-stuttgart.de/>

Musikmanagement

Seminar

Simone Enge

***Projektmanagement. Eigene Projektideen entwickeln &
Kompetenzen im Projektmanagement erwerben***

[2 ECTS]

Donnerstag, 16:15 –17:45 Uhr, Raum 8.05
Beginn: 04.04.2024

Ziel des Seminars ist es, eine eigene Projektidee zu entwickeln. Ein Format zur Ideenfindung ist Bestandteil des Seminars: Eine eigene oder ausgereifte Projektidee ist daher keine Voraussetzung zur Teilnahme.

Darüber hinaus werden in diesem Seminar Grundlagen der Projektplanung und Projektorganisation sowie der Projektfinanzierung (Übersicht der Förderlandschaft und Antragsstellung) vermittelt.

Die erfolgreiche Teilnahme setzt eine Kurzpräsentation der eigenen Projektidee mit Abgabe eines schriftlichen Konzeptes (Projektbeschreibung inklusive Zeit- und Meilensteinplanung und Kosten- und Finanzierungsplan) zum Ende des Seminars voraus.

Anmeldung: via E-Mail an simone.enge@hmdk-stuttgart.de



Ästhetik

Seminare

Prof. Dr. Christian Grüny

Sprachspiele: Ludwig Wittgensteins Philosophische Untersuchungen

[3 ECTS]

Dienstag, 16:00 – 17:30 Uhr, Willy-Brandt-Str. 8, Raum 307

Beginn: 02.04.2024

„Wo unsere Sprache uns einen Körper vermuten lässt, und kein Körper ist, dort, möchten wir sagen, sei ein *Geist*.“

In den *Philosophischen Untersuchungen* praktiziert Wittgensteins eine Weise des philosophischen Denkens und Schreibens, die sich radikal von der seines eigenen frühen *Tractatus logico-philosophicus* unterscheidet: Ein langsames, zugängliches, sich an Beispielen und Gedankenexperimenten entlang bewegendes, immer wieder neu ansetzendes Denken, das sich vor allem mit der Sprache, und im Zusammenhang damit mit Fragen der Bedeutung, der menschlichen Lebensform, der Erfahrung, des Denkens beschäftigt. Begriffe wie „Sprachspiel“ und „Familienähnlichkeit“, die er dabei geprägt hat, sind in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen.

Das Seminar wird sich der gemeinsamen Lektüre des Buches widmen. Anmeldung über Moodle bzw. für Studierende der anderen Hochschulen per Email.

Prof. Dr. Christian Grüny / Prof. Britta Wirthmüller

Thinking the Body / Thinking from the Body

[3 ECTS]

Mittwochs, 11:30 – 13:00 Uhr, Willy-Brandt-Str. 10, Raum 201

Beginn: 03.04.2024

Do we have a body or are we our bodies? Do we act from the body, with the body, or as a body? Is our body a fixed entity or can we become a different body over time? For example, what does it mean to become a dancer, a musician an actor or an athlete? How do training and practicing shape the body, not only on a physical, but also on a performative level?

Which philosophical concepts of the body have been developed throughout the time? Which ideas, images and conceptions were they based on and how do they keep influencing how we think of our own body?



The seminar will pursue these and related questions from a combination of different theoretical and practical approaches. We will be doing physical exercises as well as close readings of relevant texts from philosophy and other disciplines. Participants are also invited to contribute their specific ways of thinking their bodies/from their bodies.

The seminar will be held in German or English, depending on the abilities of the participants. A reading list will be announced in the first session. Please bring clothes that you can move in comfortably. Please register via Moodle or by email.

Prof. Dr. Christian Grüny

Einführung in Ästhetik und Kunstphilosophie

[3 ECTS]

Mittwoch, 16:00 – 17:30 Uhr, Raum 8.04

Beginn: 03.04.2024

Das Nachdenken über Kunst, über das Schöne, die ästhetische Wahrnehmung etc. begleitet die Philosophie von Anfang an, hat aber sehr verschiedene Formen angenommen. Das Seminar wird sich diesen Formen anhand exemplarischer Texte und der Auseinandersetzung mit Werken aus verschiedenen Disziplinen – bildende Kunst, Musik, Tanz etc. – zuwenden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem 20. und 21. Jahrhundert.

Die Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Anmeldung über Moodle bzw. für Studierende der anderen Hochschulen per Email.

Prof. Dr. Christian Grüny

Kampf um Anerkennung?

[3 ECTS]

Donnerstags, 11:00 – 12:30 Uhr, WBS 8, Raum 307

Beginn: 04.04.2024

Das Nachdenken über Kunst, über das Schöne, die ästhetische Wahrnehmung etc. begleitet die Gegenseitige Anerkennung ist die Voraussetzung jeglicher Gegenseitigkeit und Gemeinsamkeit – sei es gelingende Kommunikation, sei es politisches Handeln oder auch nur die ganz alltägliche Interaktion. Man kann darunter ein elementares Ernstnehmen, die Annahme der prinzipiellen Gleichwertigkeit des oder der Anderen verstehen. Aber die Sache ist komplizierter, denn Anerkennung ist konkret: *Als was* erkenne ich sie oder ihn an? *Als was* möchte sie anerkannt werden? Wie weit muss diese Anerkennung gehen, und was bedeutet Gleichwertigkeit? Ist



möglicherweise jede Anerkennung immer auch eine „verkennende Anerkennung“? Ist sie tatsächlich ein Kampf? Und kann Anerkennung auch strategisch, beinahe wie eine Waffe eingesetzt werden?

Das Seminar wird sich mit einschlägigen philosophischen, soziologischen etc. Texten zum Thema beschäftigen. Die Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Anmeldung über Moodle bzw. für Studierende der anderen Hochschulen per Email.

Maria Huber, M.A.

New Collectivities – In theory and practise

[3 ECTS]

Willy-Brandt-Straße 8, 307 + rehearsal stage

Dates: Wednesdays, 27.3. – 24.4., 14:00–16:00

Practices Part 1:

26.4.–27.4. Friday-Saturday, 10:00-14:00, to be discussed

Wednesdays, 8.5. – 29.5., 14:00–16:00

12.6. Wednesday 14:00 – 16:00 / Talk 18:00

19.6. Wednesday 14:00 – 16:00 / Talk 18:00

26.6. Wednesday 14:00 – 16:00

Practices Part 2:

28.6. – 29.6. Friday-Saturday, 10:00 – 14:00, to be discussed or

5.7. – 6.7. Friday-Saturday, 10:00 – 14:00, to be discussed

Final Session: 3.7. Wednesday, 14:00 – 16:00

From Bruno Latour to Donna Haraway: Object oriented ontologies or more precisely new materialist theories are omnipresent in humanities forming both almost universally applicable transdisciplinary approaches and highly specific specialist discussions. Comparing and critically reflecting on the notion of "new collectivities" within the works of different associated authors (mainly coming from queer feminism, decolonialism and environmental studies) this seminar tries to give an overview of relevant works of new materialist thinking and at the same time offer an experimental space to research both practically and theoretically on the distinct ideas of collectivity and interconnectedness in a new materialist tradition.

In the Wednesday's sessions we'll be therefore discussing texts from e.g. Maria Puig De la Bellacasa, Karen Barad, Timothy Morton, Donna Haraway, Anna Lowenhaupt Tsing etc. and in two practical workshops we'll be researching on theory informed, artistic, collective practices. The seminar is open to students of all disciplines and levels of theoretical proficiency. The



seminar will take place at Willy-Brandt-Straße 8, room 307 as well as the neighboring rehearsal stage. The rooms are on the third floor, there's no elevator.

Texts will be provided in English, the course language will be according to needs English/German. Feel free to get in contact in advance regarding questions about accessibility and seminar input. Please register via Moodle and E-mail: maria.huber@hmdk-stuttgart.de

Kolloquien

Prof. Dr. Christian Grüny / Prof. Dr. Michael Lüthy (ABK) / Prof. Dr. Daniel Martin Feige (ABK)

Kolloquium Gegenwartsästhetik

zweiwöchentlich freitags, 10:00 – 12:00 Uhr, online

Das Kolloquium ist eine Mischung aus Doktorand*innenkolloquium und Forschungskolloquium. Neben Präsentationen von Doktorand*innen werden Positionen der gegenwärtigen ästhetischen Diskussion in Kunstgeschichte und philosophischer Ästhetik diskutiert. Das Kolloquium richtet sich an Künstler*innen, Designer*innen, Philosoph*innen, Musiker*innen und an alle, die sich für aktuelle Debatten der Ästhetik interessieren. Es wird in Kooperation der ABK Stuttgart und der HMDK Stuttgart von Prof. Dr. Daniel Martin Feige (Prof. Philosophie und Ästhetik / ABK), Prof. Dr. Christian Grüny (Prof. Ästhetik und Theorien der Gegenwart) und Prof. Dr. Michael Lüthy (Prof. Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart / ABK Stuttgart) ausgerichtet.

Anmeldung per Email.

Sprechstunden (während der Vorlesungszeit)

Prof. Dr. Christian Grüny:	n.V.
Maria Huber, M.A.	n.V.



Elementare Musikpädagogik (EMP)

Gudrun Bosch

„Musik: bewegt!“

Musikalische Strukturelemente zwischen Unterricht und Performance

[2 ECTS]

Offenes Angebot für BA Lehramt, MA IGP, BA Kirchenmusik u.a.

Mittwochs, 13 – 14 Uhr oder nach Vereinbarung (bitte Aushang beachten!), Raum 4.57 / II. BA
Beginn: 03.04.2024

Wir suchen Zugänge zu musikalischem Tun in der Bewegung und erforschen die Zusammenhänge zwischen Musik und Bewegung. Ausgehend von praktischen Übungen und eigenem Erleben experimentieren wir mit musikalischen Strukturelementen, erarbeiten Möglichkeiten für den Gruppen- bzw. Klassenunterricht bis hin zu künstlerischen Gestaltungen.

Anmeldung erwünscht unter gudrun.bosch@hmdk-stuttgart.de oder Tel.: 0711 / 608355.

Susanne Fromme

Die Franklin Methode – dynamische Körperausrichtung durch Imagination

Thematische Schwerpunkte: Becken, Wirbelsäule und Kopf

[1 ECTS]

Montag, 17 – 18 Uhr, Raum 4.57 / II. BA
Beginn: 08.04.2024

Die Verfeinerung des Bewegungsempfindens sowie die Fähigkeit zur Imagination von Bewegungsabläufen und motorischen Prozessen wirken sich positiv auf den „performativen“ Körper aus. In diesem Seminar verbinden wir eben diese Verfeinerung und Imagination mit der anschaulichen Vermittlung anatomischen Wissens. Wir tauchen in die faszinierende Welt der menschlichen Anatomie mit dem Fokus auf dem Zusammenwirken verschiedener Strukturen vom Steißbein zum Kopf. Dabei erfahren wir, wie wir unseren Rücken dynamisch stabilisieren können.

Fächerübergreifend sind all diejenigen angesprochen, die erfahren möchten, wie sich eine verbesserte Koordination von Becken, Rücken und Kopf auf Körperausrichtung, Spannungszustand, Atmung und Bewegung auswirken kann.

Anmeldungen unter: susanne.fromme.la@hmdk-stuttgart.de



Susanne Fromme

Bewegungsexplorationen - Lernen durch und in Bewegung

[1 ECTS]

Dienstags, 15 – 16 Uhr, Raum 4.57

Beginn: 09.04.2024

Dieses Seminar bietet Dir die Gelegenheit, durch angeleitete Explorationen in einen harmonischen Bewegungsfluss einzutauchen und dabei Dein persönliches Bewegungsrepertoire zu erweitern. Durch die Entwicklung einer verfeinerten Körperwahrnehmung und die Kraft der Imagination kannst Du Deine Bewegungsvielfalt entdecken, als auch Bewegungspräzision und Bewegungsqualität optimieren.

Unser Ziel ist es, eine dynamischen Präsenz zu entwickeln und die kreativer Entfaltung zu unterstützen, sowohl auf individueller Ebene als auch im Zusammenspiel der Gruppe. Dieses Seminar richtet sich an alle Studierende, die Spaß an der Bewegung haben und / oder sich auf die Arbeit in fachübergreifenden Bühnenproduktionen vorbereiten möchten.

Anmeldungen unter: susanne.fromme.la@hmdk-stuttgart.de

Ruth Wörner

Hospitation in der Grundschule (Ameisenbergschule)

[2 ECTS]

Mittwoch, 08.15 – 09.30 Uhr (Klasse 4) und

Mittwoch, 09.30 – 10.45 Uhr (Klasse 2 mit dem Schwerpunkt Primacanta)

Kennenlernen einer Klasse in der Schnittstelle von der Grundschule zur weiterführenden Schule und/oder mit dem Schwerpunkt des Konzepts „Primacanta – Jedem Kind seine Stimme“. Beobachtung und Analyse der Fachdidaktik und -methodik der EMP/Rhythmik in der jeweiligen Altersstufe. Nach Wunsch kann die ein oder andere Praxiseinheit geübt werden.

Das Angebot kann im Wahlbereich BA Musik, MA IGP, BA/MA Gymnasiales Lehramt mit Musik, BA/MA Kirchenmusik, u.a. angerechnet werden.

Anmeldung erbeten unter ruth.woerner@hmdk-stuttgart.de



Ruth Wörner

Einführung in die EMP-Rhythmik

[2 ECTS]

Donnerstag, voraussichtlich 10.00 – 11.00 Uhr, Raum 4.57

Beginn: 04.04.2024

In diesem Seminar wird in die Grundlagen der EMP/Rhythmik eingeführt. Es werden konkrete praktische Übungen zu den Themen Puls, Metrum, Zuhören, Tonvorstellungsvermögen, Haltung und Feinmotorik, die für das gemeinsame Musizieren unabdingbar sind, über die Medien Bewegung und Sprache vermittelt. Der Transfer zum Instrumentalunterricht wird dabei besonders berücksichtigt.

Die methodische Umsetzung zu verschiedenen Unterrichts- und Gruppensituationen wird thematisiert und geübt, um die pädagogische Handlungskompetenz zu erweitern. Außerdem wird die eigene Bewegungskompetenz für das Umsetzen dieser Unterrichtsinhalte gefördert.

Das Angebot kann im Wahlbereich BA Musik, MA IGP, BA/MA Gymnasiales Lehramt mit Musik, BA/MA Kirchenmusik, u.a. angerechnet werden.

Anmeldung erbeten unter ruth.woerner@hmdk-stuttgart.de

